

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 45 (2003)
Heft: 247

Vorwort: In eigener Sache
Autor: Vian, Walt R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pro Filmbulletin

Impressum

Bundesamt für Kultur
Sektion Film (EDI), Bern



Direktion der Justiz und
des Innern des Kantons Zürich
Fachstelle Kultur



KDW Konkordia Druck-
und Verlags-AG, Seuzach

KDW | KOMMUNIKATION AUF PAPIER

Stadt Winterthur



Filmbulletin – Kino in Augenhöhe ist Teil
der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten
Institutionen, Firmen oder Privatpersonen
mit Beträgen von Franken 10'000.– oder
mehr unterstützt.

Verlag
Filmbulletin
Hard 4, Postfach 68,
CH-8408 Winterthur
Telefon +41 (0)52 226 05 55
Telefax +41 (0)52 226 05 56
info@filmbulletin.ch
www.filmbulletin.ch

Redaktion
Walt R. Vian
Redaktioneller Mitarbeiter:
Josef Stutzer

Insatverwaltung
Filmbulletin

Gestaltung und Realisation
M&Z Rolf Zöllig SGD CGC,
Hard 10,
CH-8408 Winterthur
Telefon +41 (0)52 222 00 08
Telefax +41 (0)52 222 00 51
zoe@meierhoferzoellig.ch
www.rolfzoellig.ch

Produktion
Litho, Druck und
Fertigung:
KDW Konkordia
Druck- und Verlags-AG,
Aspstrasse 8,
CH-8472 Seuzach
Ausrüsten: Brülsauer
Buchbinderei AG, Wiler
Strasse 73, CH-9202 Gossau

© 2003 Filmbulletin
ISSN 0257-7852

Filmbulletin 45. Jahrgang
Der Filmberater
63. Jahrgang
ZOOM 55. Jahrgang
Filmbulletin erscheint 2003
fünfmal ergänzt durch
vier Zwischenabgaben.
Jahresabonnement:
CHF 57.- / Euro 34.80
übrige Länder zuzüglich
Porto

In eigener Sache

«Filmkunde» und «Filmerziehung» waren in den fünfziger und sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts geläufige Stichworte. Es schien nur noch eine Frage der Zeit, bis die Schüler auch darin ausgebildet werden, Filme zu verstehen. Tatsächlich ging der Film dann aber in der weit grösseren Thematik Medien auf – oder unter. «Medienerziehung» und «Medienkunde» waren – vorübergehend und vergänglich – die neuen Schlagworte. Dann war Funkstille.

Doch neuerdings scheint wieder etwas in Bewegung zu kommen.

Im letzten Dezember fand in Rom eine EFA-Konferenz zum Thema «Medien- und Filmerziehung an europäischen Schulen» statt. Filmschaffende wie Francesco Rosi, Stephen Frears, Wim Wenders und Jeanne Moreau hielten persönliche Plädoyers für einen regulären Filmunterricht an den Schulen. Fachleute stellten den Status quo im Bereich Filmerziehung in ihren Ländern vor. Und in einem dritten Teil erläuterten die deutsche Staatsministerin für Kultur und Medien, Christina Weiss, die spanische Ministerin für Kultur und Erziehung, Pilar del Castillo, und die EU-Kommissarin für Kultur und Erziehung, Viviane Reding, ihre Sicht von kultureller Verantwortung und deren politische Umsetzung.

Die EU-Bildungskommissarin Viviane Reding will Film europaweit als Schulfach einführen.

«Die Förderung von Filmkompetenz ist längst zum Bildungsthema geworden. Doch bisher gibt es keine verbindlichen Lehrpläne, in denen das Fach «Film» ein fester Bestandteil wäre. Die möchten wir ändern», heisst es in einer Einladung, die von der «Bundeszentrale für politische Bildung» in Deutschland Mitte dieses Jahres an Mitglieder der Kommission «Filmkanon» erging.

Selbstredend begrüssen wir solche Initiativen und freuen uns, dass die Thematik wieder aufgegriffen wird – nicht umsonst fragen wir laufend: «Lesen Sie Kino?»

Walt R. Vian

Filmbulletin Plus
Kino in Augenhöhe

September 2003
45. Jahrgang
Heft Nummer 247

DIRTY PRETTY THINGS

Stephen Frears

Vertrautes Terrain für Stephen Frears: in DIRTY PRETTY THINGS geht es einmal mehr um den Alltag in London, den Alltag von Immigranten, wie schon in MY BEAUTIFUL LAUNDRETTE und SAMMY AND ROSIE GET LAID. Okwe ist ein Afrikaner, der als illegaler Einwanderer sein Geld als Taxifahrer verdient. Das allerdings ist noch nicht einmal die halbe Wahrheit. Denn Okwe (eine Entdeckung: Chiwetel Ejiofor) hat noch einen zweiten Job, als Nachportier eines Hotels. Und er ist ein ausgebildeter Mediziner. Also jemand, der für eine Anstellung eigentlich nicht seine Heimat, Nigeria, verlassen müsste. Eigentlich. Aber Okwe hat ein Geheimnis, wie andere Figuren des Films auch. Was wir sehen, ist nicht falsch, aber immer nur ein Teil der Wahrheit. DIRTY PRETTY THINGS ist ein Film, in dem sich das ganze Bild nur stückweise zusammensetzt. DIRTY PRETTY THINGS ist ein Thriller. Und doch wieder nicht.

Ein Genre benutzen, um dem Zuschauer unbehagliche Wahrheiten mitzuteilen, die bittere Wirklichkeit ein Stück zu verfremden, um sie zur Kenntnis zu nehmen: Das englische Kino hat dabei vor allem auf die Komödie zurückgegriffen, etwa in den Filmen des Ealing-Studios wie THE MAN IN THE WHITE SUIT oder PASSPORT TO PIMLICO, vor allem aber in den Filmen des «New British Cinema» wie THE FULL MONTY oder BRASSED OFF. Der Thriller scheint dazu weniger geeignet, ist im Spiel mit der Angst des Zuschauers doch ein Moment der Regression enthalten, das dem Konzept der Aufklärung eher widerspricht.

In DIRTY PRETTY THINGS allerdings funktioniert es: vermutlich deshalb, weil Regisseur Stephen Frears in erster Linie Erfahrungen mit dem sozialkritischen Kino hat, aber durchaus auch mit grossen Produktionen und den Regeln Hollywoods vertraut ist. Und der Film lässt keinen Zweifel, dass es ihm vorrangig um den Alltag von illegalen Immigranten in der Metropole geht.

Hat der Zuschauer in den ersten sechs Minuten dank der präzisen, ökonomischen

